



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

44. Predig. Rechenschafft/ welche von den Christen wird begehret/ wegen
deß Lebens Jesu Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

geheimen Verſtand ſeiner Worten. Habt ihr nie geſehen einen Lautenſchläger/ der einen Lehr-Zünger in ſeiner Kunſt unterweiſet? Iſt er mit dem zuſriden/ daß er ihm allein mit Worten ſagt/ wie er die Lauten/ oder Harpfen ſchlagen ſoll? Nein; ſondern er nimbt die Harpfen ſelbſt in die Hand/ und ſchlagt ſie nach der Kunſt in Anſehen deſſ Lehr-Zünger/ der ein andere Harpfen in der Hand hat/ damit er es ſeinem Lehrmeiſter nachmache/ der ihm mit nur die Ohren mit Worten anfüllt/ ſondern ſich auch zu einem Vorbild für die Augen ſtellt/ damit er die Kunſt deſto leichter erlernet. Alſo auch (ſagt Iſaias) wird zwar der Menſch die Lehr Chriſti anhören können mit ſeinen Ohren: Aures tuae audiens; Deine Ohren werden hören: er wird es aber den dieſem nit bleiben laſſen; er wird über das auch ſich ſelbſten/ und ſeinen Lebens-Wandel zu einem Exemplar vorſtellen/ daß du demſelbigen nachfolgeſt: Erunt oculi tui videntes præceptorem tuum. Deine Augen werden anſehen deinen Lehrmeiſter: Non dixit (ſagt der gelehrte Palaeus) ſola audient aures, ſed videbunt oculi tui: Es hat der Prophet nit geſagt: daß ihn die Ohren allein hören/ ſondern daß ihn die Augen auch ſehen werden.

3. Dieweil dann dieſes das Ziel und End gezeiget/ warumben Gott iſt Menſch worden/ ſo ſoll auch der Menſch wiſſen/ daß er umb ſeiner anderen Uſach willen auff Erden lebe/ als daß er Chriſto JEſu in ſeinem Leben nachfolget. Hieher ſchicken ſich jene Wort/ die Gott zu Moſe geredt/ da er ihm die Zeichnung deſſ Tabernackels gezeiget hat: Inſpice, & fac ſecundum exemplar, quod tibi in monte monſtratum eſt: Siehe darauſſ/ und mache es nach dem Fün bild/ das dir auff dem Berg fürgezeiget iſt. Siehe daß du demſelben alles genau nachmachſt. Eben dieſes ſoll ihm auch laſſen geſagt ſeyn ein jeglicher Chriſten-Menſch/ als ein anderer Moſes/ der dieſen Rahmen bekommen hat von dem Waſſer; Quia de aqua tui eum: Dann auch ein Chriſt wird auß dem Waſſer deſſ heiligen Tauffs wider geböhren. Er ſoll wiſſen/ daß er ein Chriſt worden/ damit er Gott dem Herrn einen Tabernackelbaue der Liebe und deſſ Gehorſams. Wann nun zum bauen erforderet wird die Kunſt zu bauen/ und dann auch ein Modell/ ein Zuß oder Zeichnung deſſ vorhabenden Gebäus; ſo findet der Menſch die Kunſt (wie der heilige Thomas de Villanova ſagt) in der Lehr Chriſti deſſ Herrn; das Modell aber/ oder Fün bild/ in ſeinem aller-heiligſten Lebens-Wandel: Exemplar in vitæ illius, & ars in doctrina ejus. Alſo ſagt auch der H. Antonius von Padua: Exemplar eſt vita Chriſti. Das Vorbild iſt das Leben Chriſti. Dieſes ſoll ein Chriſt vor Augen haben/ damit er ſein Leben demſelbigen gleichförmig mache: Inſpice, & fac ſecundum exemplar. Alſo ſoll es ſeyn/ mein Chriſt: dieſes begehrt

Chriſtus von uns mit jenen Worten/ die er zu ſeinen Züngerem geſagt an dem letzten Abendmahl: Exemplum dedi vobis, ut quem admodum ego feci, ita & vos faciatis. Ich hab euch ein Exempel gegeben/ damit ihr auch thüt/ wie ich gethan habe. Ich hab euch nit nur gegeben die Lehr/ daß ihr ſie höret; ſondern auch das Exempel/ daß ihr es ſehet/ und demſelben nachfolget. Dieſer Uſach wegen ſeynd wir beruffen worden zu dem Chriſtlichen Glauben/ wie der H. Petrus ſagt: In hoc enim vocati eſtis. Derentwegen hat Chriſtus gelitten: Chriſtus paſſus eſt pro nobis (ſagt der Apoſtel) vobis relinquens exemplum; ut ſequamini veſtigia ejus. Chriſtus hat für uns gelitten/ und uns ein Exempel hinterlaſſen/ daß wir in ſeine Fußſtapfen eintreten. Billich ſagt derowegen der heilige Paulus zu den Chriſtenglaubigen: Eſtote imitatores Dei; ſicut Fili Charitatis: Seyet Nachfolger Gottes/ wie die liebſte Kinder: dann wann dieſes ſchwar gezeiget vor der Ankuſt Chriſti/ ſo iſt es doch jetzt leicht gemacht worden durch die Lehr/ durch die Gnad/ und durch das Exempel Chriſti deſſ Herrn.

4. O ihr Chriſtenglaubige/ ihr Verckleuth an dem Tabernackel/ ihr Lehr-Zünger Chriſti/ und Kinder Gottes/ deſſen Ebenbild ihr ſeyn ſollt/ wer iſt/ der an das gedencet/ was er Chriſto ſeinem Meiſter und Erlöſer ſchuldig iſt? wer iſt/ der auß dieſes Vorbild ſchauet/ damit er mit demſelben ſich vergleiche? wer iſt/ der ſein Leben anderſt nit/ als nach der Lehr/ und nach dem Exempel Chriſti anordnet? wer iſt/ der nach dieſer Nichtſchnur die Stein ſetzt an dem Geiſtlichen Gebäu ſeines Wandels? O wie glückſelig iſt derjenige/ der dieſes thut? der es aber nicht thut/ wie wird er beſtehen an dem Tag der Rechenſchaft und der Rach/ wann man ſein Leben auß die Waag legen/ und abwegen wird nach dem Leben Chriſti? wie wird es ihm ergehen/ wann man den Maß-Stab anſchlagen und ſehen wird/ ob er ſein Gebäu geführt habe nach dem Exemplar/ welches ihm gezeiget iſt worden an Chriſto/ dem Richter ſelbſt der Lebendigen und der Todten? was wird er anfangen/ wann es ſich finden wird/ daß er alles geſchicket hat nach dem falſchen Urtheil deſſ Teuffels/ deſſ Fleiſches/ und der Welt? was wird er antworten/ wann er nicht allein ſein Gebäu nit gerichtet hat nach dem Fün bild/ und Exempel deſſ Lebens Chriſti/ ſondern auch das/ was andere wohl gebauet/ er durch ſeinen Gottloſen Wandel und ärgerliches Exempel wider verderbt/ und nidergeriſſen hat? O erſchröckliches Gericht! Laß uns dieſes wohl betrachten zur Zeit/ da noch eine Beſſerung Statt haben kan/ ehe jener Tag anbricht/ an welchem diejenige ewig werden verworffen werden/ die dieſem Göttlichen Exemplar ſich nit gleichförmig werden gemacht haben. Laß ſet uns Gott bitten umb Flecht und Gnad/ daß wir unſeren Zweck erreichen/ und die erwünſchte

Palaeus proem. in Math.

Exod. 25.

S. Thom. de Villanova. ſer. 1. de S. Nicol. S. Anton. de Pad. ſer. Dom. 9. poſt. Pent.

der Zeit geſetzt / und nichts weder aufgelaſſen / noch darzu gethan werde. Er hebt an von dem Titel des Buchs / und fahret fort von einem Capitel zu dem anderen: er laſt das geſchriebne Original nit auß dem Geſicht; und ſo ihm bey demſelben ein Zweifel vorfalle / fragt er fleißig nach. Iſt nun ein Bogen geſetzt / ſo truckt er anfangs nur ein Muſter darvon ab / umbzuſehen / ob nichts daran gefäht / und zuverbeſſern. Wann nun dies geſchehen / ſo fahrt er mit dem Trucken fort; und wann das ganze Buch getruckt / übergibt er es dem Richter / und wann diſer keinen Mangel daran findet / ſo laſt er hinzusehen ſeinen Aufſpruch und Zeugnuß / daß das Getruckte mit dem Original übereins komme. Alsdann bekombt das Buch ungehinderet ſeinen Lauf / und findet Platz da in dem Hauß eines Gelehrten / dort in dem Zimmer eines Andächtigen / dort in dem Saal eines Prälaten / dort in der Bibliothek eines Königs. Also verhaltet es ſich mit einem Buch / welches wohl getruckt iſt. Sollte aber das Buch / eintweders auß Nachläſſigkeit / oder auß Bosheit des Truckers verfälſcht / und durch auß voller Fähter ſeyn / welche nit gebeſſert worden; und ſolte der Richter es also befinden / da er es gegen dem Original haltet / vermeynet ihr / daß er zu laſſen werde / ein ſolches Buch herauß zugeben? das kan nit ſeyn: er wird es verworffen / er wird es hinderschlagen / oder gar verbrennen laſſen.

8. O wie ein eigentlicher Entwurff iſt diſes des Göttlichen Gerichts! Iſt es nit eben das / was Hugo Victorinus geſagt; und was auch der Heilige in meinem Vorſpruch andeutet? Der Sohn Gottes iſt ja das ewige Wort / von dem Verſtand des Himmlischen Vaters von Ewigkeit her gebohren / welches hernach in der Menſchwerdung gleichſamb geſchrieben und ſichtbar iſt worden auß dem Papier der menſchlichen Natur; uns aber behändiget / und übergeben worden / damit wir es nachtruckten ſolten; für welche Arbeit uns ein ewige Belohnung verheißen iſt? Er hat uns derentwegen in ſeiner Kirch eingehen laſſen / welches die Werkſtatt iſt / allwo ein jeder in ſeinem Stand diejenige Buchſtaben findet / wie in einer Lad / die ihm vonnöthen ſeynd / daß er das Leben Chriſti in ihm ſelbſt nachtrucke: *Scribi debent libri nostri secundum exemplar libri vite.* Der Glaub / die Erkantnuß des wahren Gottes / und unſeres Erlösers in der Catholischen Kirch / das Chriſtliche Geſetz / der Gottsdienst / die heilige Sacramenten / die Tugenden / die Göttliche Verheiſſungen / ſo wohl als die Trohungen / die heilige Schrift / die Emprechungen Gottes / die gute Begierden / die Predigen / die geiſtliche Bücher / die gute Rät / die Exempel / die Warnungen / die Zeit / und die Gelegenheiten Gutes zu thun; alles diſes was ſeynd es anders als Wunderſchöne Buchſtaben / das Leben Chriſti in uns abzuſchreiben / und als

ſchreiben / und also nachtruckten / daß es demſelben gleichförmig werde? wohlan O Chriſten-Mensch: wie truckeſt du auß in die das Buch des Lebens / das Leben Chriſti? wie fleißig liſeſt du diſes Buch? wie vil ſeßeſt du Buchſtaben alle und jede Tag? verbeſſereſt du deine begangne Truck-Fähter? oder laßeſt du ſie ſtehn? *Conferamus libros nostros cum hoc libro.* Wie vergleichet ſich unſer Leben mit dem Leben Chriſti? wolte Gott daß es demſelben durchaus gleichförmig wäre! wann das nit iſt: wann es im Gegenſtül voller grober Fähter iſt / was haſt du für ein Urtheil zugewarthen in dem Gericht / wo man examinieren wird / wie dein Buch mit dem Buch des Lebens übereins komme? *Libri aperti sunt, & alius liber apertus est, qui est vite.* Wie wird dann dein Buch paſſieren / wie wird es gutgeheißen / und in den himmlischen Bücher-Saal geſtellt werden? wie ſoll es nit vilmehr von dem ſtrengen Richter verworffen / und zu dem ewigen Feuer verdammet werden?

Es iſt ſaſt ſchwer zuverſtehen jener Spruch Chriſti des HErrn zu dem Nicodemo: *Nemo ascendit in caelum, nisi qui descendit de caelo, Filius hominis, qui est in caelo.* Niemand ſteigt hinauß gen Himmel / dann der vom Himmel herab kommen iſt / des Menschen Sohn / der im Himmel iſt. Wie? ſoll ſonſt niemand hinauß kommen in den Himmel / als Chriſtus? auch nit die allerſeligſte Jungfrau / und ſo vil andere Heilige Gottes? *Nemo ascendit, nisi qui descendit.* Keiner ſteigt hinauß / dann der vom Himmel herab kommen iſt. Wie iſt das zuverſtehen? ſagt der heilige Bernardus: wie wird es dann uns ergehen? müſſen wir gar verzweifeln? *Itane continuo desperabimus?* Nein / ſagt der heilige Bernardus: dann liſe den Spruch Chriſti recht: er ſagt nit / daß niemand hinauß ſteigen werde in den Himmel; ſondern er ſagt; Niemand / als Chriſtus: *Nemo ascendit, nisi qui descendit: niemand kombt hinauß / dann der herab iſt kommen.* Wann aber niemand hinauß kombt als Chriſtus; ſeynd wir dann verlohren? haben wir den Himmel nit zuhoffen? das ſolget nit darauß / antwortet Bernardus / ſondern wir haben nur deſto mehr denſelben zuhoffen: *Imo vero sperabimus, & hinc maxime.* Wie aber diſes? höret hierüber die ſchöne Erklärung diſes heiligen Lehrers. Chriſtus (ſagt er) iſt das Haupt ſeiner Chriſtlichen Kirch. Wann dann Chriſtus an dem jüngſten Tag mit der hellen Schaar ſeiner Auserwählten hinaußfahren wird in den Himmel / ſo wird alsdann wahr werden / daß niemand hinaußſteige als eben er; aber doch nit das Haupt allein / ſondern auch die andere Glieder ſambt ihm; dann der ganze Leib ſteigt hinauß: *Licet enim solus, sed profecto totus intrabit; non sine membris caput invenitur in regno.* Chriſtus wird allein eingehen in den Himmel / aber

9.

S. Bernardus
ser. 6. de
Tribulatione.

der ganze Christus; dann das Haupt wird nit ohne die Glieder seyn in seinem Reich. So werden dann die Glieder sambt ihme eingehen in das Himmelreich? Ja sagt der H. Bernardus; doch ist vonnöthen / daß die Glieder mit dem Haupt vereiniget bleiben / und ihme gleichförmig seyen: vereiniget durch den Glauben / und gleichförmig in dem Wandel: Si tamen membra fuerint conformia sibi, & coherencia capiti suo; conformia moribus, coherencia fide. Jetzt werdet ihr leicht verstehen jenen Ausspruch Christi: Nemo ascendit in caelum, nisi qui descendit de caelo. Niemand wird in den Himmel aufsteigen / dann der vom Himmel herab gestigen ist; das ist / Christus: dann es wird keiner eingehen in den Himmel / der nit mit Christo vereiniget ist

S. Bernardus ubi supra.

durch den Glauben / und ihm gleichförmig in dem Leben: Conformia moribus, coherencia fide. Der Ungläubige wird nit aufsteigen in Himmel / dieweil er kein Glied ist der vereinigten Kirche: der Kezer wird auch nit hineinkommen / dieweil er von dem Leib abgetrennet ist: der Sünder wird auch nit hineinkommen / wann er schon den Christlichen Glauben hat / dieweil er Christo in dem Wandel nicht gleichförmig ist; er wird verworfen werden aus solches Buch / welches gang nit überkommen hat mit dem Buch des Lebens; Er pascitur in mortui ex his, quae scripta erant in libro. Todte seynd gerichtet worden mit dem was in den Büchern geschrieben war.

Der andere Absatz.

Rechenenschaft wegen des Tituls und Nahmens des Christen / und wegen des Nahmens JESU.

10. **W**ir wollen die Untersuchung dieser Bücher noch genauer betrachten. Das Buch des Lebens wird eröffnet werden: Et alius liber apertus est, qui est vita. Was hat dieses Buch für ein Titul? Der Titul ist JESUS Christus. Vocabis nomen ejus JESUM. Du wirst seinen Nahmen JE-
 11. **U**S nennen. Diser Nahm heist so vil als Gott / und Mensch / Messias, König / Heyland / Heilig / und das Exemplar oder Vorbild der Menschen. Wird nit dieser Titul an dem Creutz gelesen? der Evangelist sagt: Jo. 19. Scripte Titulum Pilatus: JESUS Nazarenus Rex Judaeorum. Pilatus scribe den Titul: JESUS von Nazareth / ein König der Juden. Und diser Titul / wie der Evangelist bemercket / war geschriben in hebräischer / in griechischer / und in lateinischer Sprach? Et erat scriptum Hebraice, Graece, & Latine. Wäre es aber nit genug gewest / daß er in der hebräischen Sprach geschriben wurde / wie der Titul der zweyen Schächeren / wie Lipsius meldet? warumb mußte er in dreyen unterschiedlichen Sprachen geschriben seyn? ward velleicht dardurch bedeutet / daß der Christliche Glaub von den Juden auff die Griechen / und von den Griechen auff die Lateiner kommen werde? und hat der Evangelist die drey Sprachen derentwegen in diser Ordnung gesetzt / Hebraice, Graece, & Latine? Hebräisch / griechisch / und lateinisch: Es hat aber der heilige Lucas die hebräische Sprach zu letzt gesetzt: dann er sagt / der Titul seye geschriben worden / Literis Graecis, Latinis, & Hebraicis; mit griechischen / lateinischen / und hebräischen Buchstaben: welches auch sein Bedeutung hat / daß nemblich die Juden den Christlichen Glauben zu letzt auch noch annehmen werden: wie der heilige Paulus sagt: Cum plenitudo gentium intra-

verit, tunc omnis Israel salvabitur: nempe omnia Israel hernaeh selig werden. Warum aber diser Titul in diesen drey Sprachen geschriben worden? der heilige Augustinus dieweil diese die drey haupt Epochen der ganzen Welt gewest: Quae lingua et in orbe maxime excellunt. Es solte die Zeit in den dreyen bekantisten Sprachen gesehen und gelesen werden / damit alle Völker eine Abschrift davon machen können. Es sucht und beruffet Christus alle / daß sie seinen Nahmen führen / und in ihnen annehmen sollen. Gebenedeyt seye dererwegen die Gütigkeit!
 Jetzt laßet uns wider zu unserm Nahmen kommen. Ist nun der Titul des Buchs gedruckt? Ja: dann es haben alle die Titul der Christen. O Titul! wie wenig haben et man denselbigen! was heist die Titul Christianus, ein Christ? ein Christ seyn / ein Kind Gottes seyn: Ut Filius Dei natus sit & simus. Es ist ein Mitwunder der seligen und ein Hauptgenos Gottes seyn: Cives Sanctorum, & domestici DEI. Es ist so vil / als einer seyn von den seligen / die ein heiliges Leben führen: Gens Sancta. Es ist so vil als einer / der Frey und Gemeinlich ist: Sponsabo te mihi in fide. Es ist so vil als einer / der über sich selbst den Herrschenden König seyn / der sich dem Allmächtigen ohne Unterlaß anspottet: Vos autem quae electum, regale Sacerdotium. Es ist so vil als ein Betrüffer / der von allem Sünde Sünden abgewaschen und gereinigt ist: Lavavit nos à peccatis nostris in sanguine suo. Es ist so vil als ein Erleuchter / durch die Leuchteuß des wahren Gottes: Fuit lux in tenebris, nunc autem lux in Domino. O Christ / dieses ist der Titul des Buchs

Rechenſchaft / welche von den Chriſten wird begehrt werden zc. 841

Malach. 1. Wie kombt aber dasjenige / was in dem Buch geſchrieben / mit dieſem Titul übereins? biſt du deinem Leben nach ein Kind Gottes / und nit deſſ Teuffels? Si pater ego ſum, (wird GOTT an jenem Tag ſagen) ubi eſt honor meus: bin ich dein Vater / wo iſt mein Ehr / die du mir ſchuldig biſt? Iſt dein Leben wie eines / der ſich der Heiligkeit beſiehet? oder iſt es laſterhaft und gottloſ? biſt du GOTT getreu / und halteſt / was du ihm verſprochen haſt? biſt du ein königlicher Beherrſcher deiner Anmuthungen / und der Begierlichkeit / oder vil mehr ein ſclav derſelben? Opfferſt du auff dein Herz GOTT dem Herrn / oder einer unteinen Venus? halteſt dein Gewiſſen ſauber von dem Wuſt der Sünden? lebeſt du nach dem Riecht deſſ Glaubens / oder geheſt du wie ein Blinder den Anmuthungen nach? gib Rechenſchaft von dem Chriſtlichen Nahmen / den du führeſt.

12. Weiter: der Titul eines Chriſten iſt der Titul eines von Chriſto mit dem theuren Werth ſeines Bluts erkaufften Knechts und Dieners; welche eine höchſt ehrliebe und adeliche Dienereſchaft iſt: Liberati à peccato, ſervi autem facti Dei. Ihr ſeyet von der Sünd erlöſet / und Knecht Gottes worden. Wann aber der Knecht ſeinen Herrn förchten / wann er für ihn ſtehen / ihm gehorſamen / und arbeiten ſoll; wo iſt / O Knecht **Malach. 1.** Gottes / dein Forcht? Siego Dominus, ubi eſt timor meus? Wo iſt dein Gehorſamb? **Act. 9.** Domine, quid me vis facere? Wo iſt dein Eyffer für Gottes Ehr / und für ſein Befehl? Zelus domus tua comedit me. Wo iſt dein Fleiſch und Arbeit in dem Göttlichen Dienſt / **Marth. 25.** ſein Ehr und Glory zu vermehren? Ecce alia quinque ſuperlucratuſ ſum. Sihe / O Sünd / wie dein Leben mit dem Chriſtlichen Nahmen übereins komme. Der Nahm und Titul eines Chriſten heiſſet noch ein mehrers. Es iſt der Nahm eines Kämpfers; wir werden (ſagt der heilige Auguſtinus.) in dem Tauff / in der Firmung / und auch in dem Todtbeth geſalbet / dieweil wir kämpfen müſſen mit dem böſen Feind. Ideo nos unxit, quia luctatores contra diabolum fecit. Was biſt du aber für ein Kämpfer? wo iſt dein Schweiß? dein Arbeit? dein Wachen? wo der Staub? haſt du nit ein Abſcheuen von denen Waffen / mit welchen du ſtreiten / und überwinden ſolteſt? graueſt es dir nit / wann du nur den Nahmen höreſt der vierzig-tägigen Faſten? Suchſt du nit allerhand Urſachen / dich darvon zu entſchuldigen? Flieheſt du nit die Predigen / die Reichthül / und die Geiſtliche Bücher / in welchen dir die Wahrheit geſagt wird? Sag her: für wen haſt du geſtritten? für Chriſtum / oder wider ihn? unter ſeinem Fahnen / oder unter dem Fahnen deſſ Teuffels? Was wird hierzu dem Gewiſſen ſagen? was wird es nit entdecken an jenem Tag deſſ Gerichts? Es wird **Chriſt. Wecker. 1. Theil.**

gewiſſlich keiner gekrönt werden / der nit nach Aufweiſung ſeines Nahmens ritterlich geſtritten hat: Non coronabimur, niſi qui legitime certaverit.

13. Weiters / und zwar was das allervornehmſte iſt: was iſt ein Chriſt ſeyn? der heilige Gregorius Nyſſenus ſagt: es ſeye der Nahm eines Nachfolgers Gottes: Chriſtianismus eſt imitatio Divinae naturae. Das Ampt eines Chriſten iſt / daß er alſo lebe / wie Chriſtus gelebt hat / wie der Heil. Joannes ſagt: Debet; ſicut ambulavit, & ipſe ambulare. Was iſt ein Chriſt ſeyn / als Chriſtum anziehen wie ein Kleid; wie der Apoſtel ſagt: Quotquot baptizati eſtis, Chriſtum induitis. **Galat. 3.** All ihr / die ihr in Chriſto getauffet ſeyd / habt Chriſtum angezogen: das iſt / wie der heilige Chryſoſtomus ſagt; es ſoll an dem Gang / an den Gebärden / an dem Aufzug / und an der Red eines Chriſten nichts anders als Chriſtus geſehen werden: Er ab in ceſſu, & ab aſpectu, & à veſte, & à voce. Was iſt ein Chriſt ſeyn? es iſt ſo vil / als den Titul und den Nahmen Chriſti führen: Wann dann dieſe der Nahm iſt einer ſolchen Verſohn / welche zugleich GOTT und Menſch iſt / ſo ſoll auch ein Chriſt gleichſamb ein Göttlicher Menſch ſeyn; Göttlich nach dem innerlichen / Menſchlich nach dem äußerlichen / wie **Bosquier. conc. 28.** **& finib. bon. & mal.** **Chriſtiani in ceſſu Dei, foris homines, vel Dei & homines, inſtar Chriſti qui Deus idem & homo.** Hat einer ſeine Leidenſchaften / ſeine ſinnliche Anmuthungen und Begierlichkeit als ein Menſch / ſo ſoll er doch als ein Nachfolger Gottes die ſchädliche Würdungen derſelben nit empfinden / und in dem Fleiſch nit nach dem Fleiſch leben: In carne ambulatis, non ſecundum carnem militamus. **2. Cor. 10.** Iſt nun dieſe / was der Titul der Buchs / der Nahm eines Chriſten erfordert? Ja / ohne allen Zweifel. Wie wiſt du dann bey dem Gericht Gottes beſtehen bey Ubergabung deſſ Buchs / wann dasjenige / was der Titul aufweiſet / ſich darinn nicht findet? was wird es dich nugen / (ſagt der Heil. Auguſtinus) wann du zwar den Nahmen / aber nit das Leben eines Chriſten gehabt haſt? Quid tibi prodeſt vocari, quod non es? Bey vilen wird es heiſſen an jenem Tag: Nomen habes, quod vivas, & mortuus es. Du haſt den Nahmen / daß du lebeſt / und du biſt todt. O mein Chriſt / wann in deinem Buch nicht Chriſtus / ſondern vil mehr der Antichriſt aufgetruet iſt / das iſt / wann dein Wandel und Leben dem Wandel Chriſti gang ungleich / und entgegen geſetzt iſt / wie der heilige Hilarius ſagt; was vermeyneſt du / daß dir an jenem entſeglichen Tag widerfahren werde?

Ein ſonders Geheimnuß haltet in ſich jener Text deſſ hohen Lieds: Pone me, ut ſignaculum ſuper cor tuum, ut ſignaculum ſuper brachium tuum. **Cant. 8.** Gehe mich wie ein Sigill auff dein Herz / und wie ein Sigill auff deinen

00002

deinen Arm. Was ist dieses für ein Sigill?
 der heilige Ambrosius sagt/ durch dieses Sigill
 werde Christus verstanden. Was ist sein
 Leyden anders gewest/ als daß der himmlische
 Vatter durch dasselbige dieses Sigill einge-
 schnitten/ und aufgestochen? Ego calabo scul-
 pturam ejus. Wann aber nur umb das zu-
 thun wäre/ daß ein Christ die Bildnuß Christi
 bey sich tragte/ wie der Apostel sagt: Por-
 temus & imaginem Caelestis. Wäre es nit ge-
 nug/ daß einer solche Bildnuß etwann auff
 einem guldenen oder silbernen Pfening ge-
 preget bey sich hätte? warumb in einem Si-
 gill oder Wertschafft? Ja/ sagt der Ehrwür-
 dige Ludovicus de Ponte, es ist ein grosser Un-
 terschied zwischen einem und dem anderen.
 Denn die Bildnuß auff einem Gnaden-
 Pfening taugt zu Ergöckung der Augen/
 und zu einem Angedencken der jenigen Ver-
 söhn/ die sie vorstellet; aber die Bildnuß in
 einem Sigill/ oder Wertschafft/ dienet darzu/
 daß sie aufgetruckt werde auff eine Sach/ die
 man verpersohliet/ damit man wisse/ wessen
 sie seye. Dieweil dann Christus erfordert/
 daß man nit nur bloß an ihn gedencke/ sondern
 daß sein Bildnuß in der Seel lebhaft einge-
 truckt werde/ so will er/ daß man dieselbe wie
 ein Sigill bey sich trage: Pone me ut signa-
 culum.

Zachar. 3.

1. Cor. 15.

Ludovicus de Ponte Dux, Spiritus, 2. 2. 2.

15.

WHEM/ seye diesem also: wer soll aber
 das Sigill aufstrucken in der Seel zum Zei-
 chen/ daß sie dein seye? siehet nicht dieses dir
 selbst zu/ oder deinen darzu verordneten
 Dieneren? hast du nit einstens befohlen je-
 nem Mann/ den der Prophet Ezechiel in ei-
 nem Gesicht gesehen/ daß er die Stirnen der
 jenigen/ die Leyd tragten über den Greul der
 Stadt Jerusalem/ bezeichnen solle mit dem
 Buchstaben Thau? Signa Thau super frontes.
 Sagt nit auch der Engel in der heimlichen
 Offenbarung/ daß er befehlet seye zu zeich-
 nen deine Außerwöhlte an ihren Stirnen:
 Quoadusque signemus servos Dei nostri in
 frontibus eorum. Warumb schaffest du
 dann jeho der Seel/ daß sie sich selbst zeichnen/
 und das Sigill aufstrucken solle/ und zwar

Ezech. 9.

Apo. 7.

auff das Herz/ und auff den Arm? Pone
 me. ut signaculum? Der Heil. Ambrosius
 zeigt an/ was dieses bedeute. Er sagt: Das
 Sigill Christi muß aufgedruckt seyn auff die
 Stirn/ auff dem Herzen/ und auff dem
 Arm: Signaculum Christi in fronte et
 signaculum in corde, signaculum in brachio.
 Es muß auff der Stirn seyn/ damit man
 seinen Glauben an Christum handtlich
 kennen: In fronte, ut semper credamus.
 Es muß auff dem Herzen seyn/ damit man
 ihn allzeit lieben; ut semper diligamus.
 Es muß auch auff dem Arm seyn/ damit man
 allzeit gutes wärcken: In brachio, ut semper
 operemur. Nun auß dieser dreyfachen
 zeichnung wird die erste Beschaffenheit
 Auffdruckung des Sigills: wesslich die
 der Stirn/ dem Priester anheyllich ist
 sie verrichte in dem Heil. Tauff. Sicut
 frontes. Auff dem Herzen/ das ist
 dem Arm muß der Mensch selbst
 selbst aufdrucken/ da heist es: Pone me
 signaculum super cor tuum. Sicut
 ein Sigill auff dein Herz: dann wir durch
 den Tauff bekommen hat den Namen
 Christen/ der muß herrlich mit dem
 Herzen leben/ und mit dem Arm
 seinen Wercken sich üben: In corde, ut semper
 diligamus; in brachio, ut semper operemur.
 Wehe dem jenigen Christen/ der nicht
 der Göttliche Richter weder die Leb- noch
 die Christliche Werk sünden wird/ unter-
 kommen wird/ Nechenschaft zu besessen/
 wie er das Sigill welches Christus in
 seinem Herzen/ und auff seinem Arm
 gedruckt habe! Wehe dem Sclaven
 Christum hätte aufdrucken sollen seinen
 Leben/ und seine Werk ganz unrichtig
 werden erfunden werden! Er wird verur-
 fen werden/ wie ein Buch/ welches nicht
 eins kombt mit dem Original/ welches
 das Buch des Lebens: Be alius liber
 est, qui est liber vite. Und es ist
 dieses Buch auffgethan/ so da ist
 Buch des Lebens.
 * *



Der dritte Abſatz.

Rechenſchaft von den Gedanken eines Chriſten/ gegen den Gedanken Chriſti JEſu.

16. **W**ann nun der Titel deſſ Buchs wird examinirt ſeyn/ ſo wird der ſtrenge Richter auch alle und jede Capitel deſſ Buchs unterſuchen. Et libri aperti ſunt. Die Bücher/ das iſt/ die Gewiſſen/ werden eröffnet werden/ und zwar vor der gangen Welt. Man wird ſie halten gegen dem Buch deſſ Lebens/ welches Chriſtus iſt/ umb zu ſehen/ wie ſie mit dieſem Buch übereins kommen. Et alius liber apertus eſt, qui eſt vita. Es ward noch ein anderes Buch aufgeſtelt/ ſo da iſt das Buch deſſ Lebens. Dieſes Buch deſſ Lebens haltet in ſich drey Capitel/ von den Gedanken/ von den Worten/ und von den Wercken Chriſti/ der dieſes groſſe Buch iſt. Wiewohl er GOTT und Menſch zugleich iſt/ ſo ſeynd doch dieſe drey Capitel geſchrieben mit menſchlicher Schreib-Arth; wie der Prophet meldet: Scribe in eo ſilo hominis. Schreibe darein mit eines Menſchen Griffel. Es iſt nemlich das Buch deſſ Lebens beſchrieben mit groſſen/ klaren/ und gang deutlichen Buchſtaben/ das iſt/ wie es Ludovicus de Ponte aufſetzet/ mit ſolchen Tugenden/ welche der menſchlichen Natur gemäß ſeynd/ alſo daß ſie von allen gar wohl können geleſen/ verſtanden/ auch nachgemacht und werckſtellig gemacht werden. Wohlan/ laß uns jetzt ſehen/ wie dieſe drey Capitel in unſeren Büchern aufgedruckt ſeyen. Wir wollen den Anfang machen von dem erſten Capitel/ das iſt/ von den Gedanken/ von den Anmuthungen und Begierden/ die in dem Buch deſſ Lebens geſchrieben ſtehen.

Ma. 8.

De Ponte Dux Spirit. tract. 2. c. 10. §. 2.

17. **W**ie waren dann beſchaffen die Gedanken Chriſti? wir wollen es vernehmen von dem heiligen David/ der in dem Nahmen Chriſti zu GOTT ſagt: In capite libri ſcriptum eſt de me, ut facerem voluntatem tuam. Im Anfang deſſ Buchs iſt von mir geſchrieben/ daß ich deinen Willen thue. Es iſt auch dieſes mein Will geweſt: Deus meus volui. Das waren die Gedanken Chriſti/ wie er den Willen ſeines himmliſchen Vatters than/ wie er ſein Ehr eyfferigſt befördern/ wie er ſein Gerechtigkeit verſöhnen/ und derſelben für den Menſchen genug thun wolle. Hierzu hat er gleich Anfangs/ in capite libri, in dem erſten Augenblick ſeines Lebens ſich erbotten/ alles zu leyden/ was ihm der ewige Vater hierzu auferlegen würde. Deus meus volui, mein GOTT/ dieſes iſt mein Will/ dieſes waren ſeine Gedanken/ ſo bald er in dem Leib der allerreiniſten Jungfrauen iſt empfangen worden: Wiſt du/ O Vater/ daß ich neun Monath lang in dieſem finſteren Orth mich auffhalte? Deus meus volui, ich bins zuſt Chriſt. Wecker, I. Theil.

Pfal. 39.

den; dieſes iſt auch mein Will. Wiſt du daß ich gleich den achten Tag nach meiner Geburt mein Blut vergieſſe? Deus meus volui. Ich will es auch. Wiſt du/ daß ich in einem offenen Stall bey kaltem Luſt in einer Krippen lige? Deus meus volui. Das will ich auch. Wiſt du/ daß ich in meiner Kindheit vor dem Herodes in Egypten ſiehe/ und ins Elend vertrieben werde? Deus meus volui. Ich will es auch. Wiſt du/ daß ich drey und dreyſſig Jahr ein armes und müheſames Leben führe? Deus meus volui. Ich will es auch. Wiſt du/ daß ich vierzig Tag und Nacht ohne Speiß und Tranck in der Wüſten zubringe? wiſt du/ daß ich ungeſchickte Jünger annehme/ und ihr Grobheit übertrage? wiſt du/ daß ich von einem Orth zum anderen herumziehe? daß ich von mir ſelb urtheilen/ und von meiner Lehr ſo wohl/ als von meinen Wercken ſelb reden/ und mir widerſprechen laſſe? Deus meus volui. Ja/ mein GOTT/ ich will es auch. Wiſt du/ daß ich Undanckbarkeit/ Falſchheit/ Verrätherey/ und tödtliche Angſt lende? wiſt du/ daß ich wie ein Uebelthäter gefangen/ und von einem ungerechten Richter zu dem anderen geführt werde? Deus meus volui. Wiſt du/ daß ich mein Haupt dargebe denen Dörneren/ die Augen denen Zäheren/ die Wangen denen Maul- und Backen- Streichen/ den Mund dem bitteren Tranck von Eſſig und Gallen/ das Angeſicht denen Speicheln/ den Leib denen Geißeln/ den Nägeln/ dem Creutz/ der Lanzen/ der Bloßheit/ dem Durſt/ den Peyn und Schmerzen/ und der Blut- Vergieſung auß allen Schweiß- Löchlein für die Sünden der Menſchen? Deus meus volui. Ich will es auch. Wiſt du/ O mein GOTT/ daß ich mich unterwerffe den falſchen Zeugen/ daß ich für einen Narren gehalten werde/ daß ich einem Mörder nachgeſetzt/ daß ich zum Tod verdammel/ von allem Volck verachtet/ verſpottet/ gelächert/ und ſo gar auch von dir/ mein himmliſcher Vater/ verlaſſen werde? ſo ſeye es: Deus meus volui. Ich will es auch/ mein GOTT; dieweil es dein Will iſt/ daß ich alles dieſes leyden ſoll. Gehet ihr da die Gedanken/ die Anmuthungen/ die Begierden Chriſti?

Wie vergleichen ſich jetzt unſere Gedanken mit denen Gedanken Chriſti? ſiehen unſere Sinn und Gedanken/ unſere Begierden und Anmuthungen mit gang auß das Widerspihl? ſiehen und fürchten wir nit das Creutz/ und alles was wehe thut/ wie gering es auch immer ſeyn mag? O der Schand bey einem/ der ſich rühmet ein Chriſt zu ſeyn!

Ooooo 3 O Sün

18.

Sünder / wann die Bücher der Gewissen
jetzt solten auffgethan / und deine Gedanken
offenbahr gemacht werden / so würde man se-
hen / wie eitel / wie ungerecht / wie unlaute-
wie hoffärtig / wie rachsüchtig / und wie laster-
hafft sie auch in andere Weeg seyen. Was
ist das mein Christ? Christus gedencket / wie
er dir helfen könne / und du gedenckest nur
wie du dich ins Verderben bringen mögest?
Christus biethet sich an zu aller Peyn und
Marter / für deine Sünden genug zu thun;
und du wilst dieselbige gar nit bekennen in
dem Beichtstuhl? Christus gedencket / wie er
dir das Leben geben könne; und du geden-
ckest / wie du ihn wider creuzigen könne? Du
weist / daß in seinem Herzen mit größter Er-
gebenheit geschrieben stehet: Volo, Ich will/
mein himmlischer Vatter / alles was du wilst/
daß ich thun oder leyden soll? und in deinem
Herzen stehet geschrieben ein unverschambtes
Nolo, ich will nicht. Wilst du deinem Feind
verzeihen? Nein / sagst du; ich will es nit.
Nolo. Wilst du die böse Gelegenheit zu sün-
digen meyden? du sagst: Nolo, ich will es nit.
Wilst du das frembde Gut wider heimbsle-
len? du sagst: Nolo, ich will es nit. Wilst
du ein anderes Leben anfangen? du sagst
Nolo, ich will es nit. Wilst du mit Gedult
seyden / was dir GOTT widerwärtiges zu-
schickt? du sagst: Nolo, ich will es nit. Siehest
du / wie übel dein Buch geschrieben ist / und
was grosse Fähler darinnen seynd? wo wird
es endlich hin kommen mit deinem Nolo, ich
will nit? Wann du diese Fähler nit verbesse-
rest / so wirst du einstens wünsch und begeh-
ren / daß dich GOTT in das Himmelreich
einlasse; Er aber wird alsdann auch sagen
Nolo, Ich will nit. Höre / was dir Elphaz, ein
Freund des Jobs / vorsaget.

19.
Job. 4.

Nachdeme er vor angefekt / daß kein Un-
schuldiger zu Grund gehe / und kein Gerechter
vertilget werde: Quis unquam innocens pe-
rit, aut quando recti deleti sunt; Fahret er
weiter fort und sagt: Vidi eos, qui operantur
iniquitatem, & seminant dolores, & merunt
eos, flante Deo periisse. Ich hab gesehen /
daß diejenige / so Böses thun / und Schmer-
zen säen / und einsambeln / durch Gottes An-
blasen zu Grund gangen. Was will ich sa-
gen? wann Elphaz sagte / die Sünder seyen
zu Grund gangen / da Gott den Sentenz
der Verdammnuß wider sie ausgesprochen/
das wäre leicht zu verstehen. Warum sagt
er aber / sie seyen zu Grund gangen durch das
Anblasen Gottes? hat nit sein Anblasen dem
Menschen das Leben geben / da er erschaffen
worden? also sagt es die Göttliche Schrift:
Inspiravit in faciem ejus spiraculum vitae. Er
bliese in sein Angesicht den Athem des Lebens.
Wie kan dann dem Sünder durch das An-

blasen Gottes das Leben bekommen
den? Gar wol beantwortet die heilige
Gregorius: dann was ist das Leben
und wie geschieht es? Er sagt / was ist
an uns selbst erfahren: Nos circum-
rem ab exterioribus infortunium trahimus.
trorsus trahum hunc casus vitæ.
Wann wir etwas blasen wollen / so
zu erst den Luft / der außser uns ist /
und hernach geben wir dem Sünder
der hinauf. Nun ist kein GOTT
ches Blasen; eines der heiligen Geistes
ein anderes der strengen Gerechten
dem Jüngsten Tag. Die Gerechten
ziehet an sich von den Gerechten heiligen
ver heiligen Gedanken / Begierden /
muthungen / und gibt ihn seinen
warm von der Liebe wider was ihm
Vergeltung mit ewiger Güt. Sünder
von dem Sünder nichts anders empfangen
ein giftiger Dampf über die
Anmuthungen / nichts als Unwissenheit
Widerpensigkeit gegen den heiligen
Willen; so übertraget ihm GOTT
in diesem Leben; aber an dem
richts / gleichwie GOTT von dem Sünder
nichts anders empfangen / so
chen / also wird er auch nicht
hinaufblasen / als das Widerwärtige
dem Willen des Sünders. Wer
wer blaset / der gibt den Sünder
er an sich gezogen hatte. Wer
von dem Sünder nichts anders empfangen
gen / als das Nolo, ich will nicht
selbe den Göttlichen Willen nit
len / wann er hernach an dem
richts wird wollen seelig werden
GOTT gegen ihm nichts anders
ben / als Nolo, ich will nit. Und
blasen wird seyn der Sentenz
Verdammnuß. Auf diese Weeg
die Sünder zu Grund gehen / dann
durch das Anblasen Gottes. Das
(seynd die Wort des heiligen Gregorius
vindieta retributione dicitur, quia ab
bus causis infortunio iudicii con-
pit, & ab interno consilio exterioris
emittit. Was ist nun dieses andere
GOTT / in dem Buch des Gerechten
Sünder / verwerffen wird das
von denen Gedanken und Anmuthungen
diweil sie gang nit überens kommen
me / was in dem Buch des Gerechten
ist / das ist mit den Gedanken und Anmuthungen
gen Christi. Er iudicati sunt, et in
scripta erant in libro. Sie werden
theilt und verdammt werden mit dem
was in den Büchern geschrie-
ben ist.

Der vierdte Absatz.

Rechenschaft von den Worten eines Christen/ gegen den Worten CHRISTI.

20. **S**On den Gedanken wird der Richter zu dem anderen Capitel von den Worten schreiten. Wie waren die Worte Christi des Herrn beschaffen? Es waren Worte des ewigen Lebens: wie Petrus der Jünger zu Christo gesagt: Verba vitae aeternae habes. Was er geredt/ das war alles zur Ehr seines himmlischen Vatters/ und zu dem Heyl der Menschen. Aber/ O Christ/ was führest du für Wort in deinem Mund? worauff gehen und zielen deine Gespräch/ und Unterredungen? seynd es Wort des Lebens/ oder des ewigen Todes? redest du von solchen Dingen/ die dir ein Mittel seyn können zu deiner Seeligkeit/ oder vielmehr zu deiner Verdammnis? Seynd deine Wort gericht zu dem Lob Gottes/ oder zu seiner Beleydigung? wird dein Nächster dadurch aufserbauer/ oder wird er geärgert? was wird der Richter der Lebendigen und der Todten finden/ wann er das Buch deines Lebens auffschlagen und examiniere wird? Et libri aperti sunt. Werden darinnen keine Fluch und Gottslästerungen/ keine Ehrabschneidungen und Verleumdungen anzutreffen seyn? Hast du dich nit beühmet einer Sach/ womit du Gott beleydiget hast? hast du diejenige nit aufgelaßt/ die Gott andächtig gebietet? hast du keine Uneinigheit und Feindschaft aufgelaßt? hast du deinen Nebenmenschen nit geschmächt/ und mit Worten verleget? findest du etwas dergleichen in dem Buch des Lebens/ in den Worten Christi? Nein/ gewislich nit. Sihe/ dieses Buch des Lebens wird auffgethan/ und dir vorgehalten werden: Et alius liber apertus est, qui est liber vitae. Wann nun deine Wort denen Worten Christi nit allein nit gleichförmig/ sondern ganz entgegen zu seyn/ werden erfunden werden/ wie wirst du damit bestehen? wie soll dein Buch deines Lebens nit verworffen werden?

21. **N**imme die Ruthen Aarons (sprach einstens Gott zu dem Moyses) und lege sie hinein in den Tabernacul/ daß sie allda bewahret werde: Refer virgam Aaron in Tabernaculum testimonii. Was ist aber zu thun/ O Herr/ mit den anderen Hülf-Ruthen? diese gehören nit in den Tabernacul: sie müssen darauffen bleiben. Warumb soll aber der Ruthen des Aarons vor den anderen diese Ehr angethan werden? villeicht dieweil sie allein geblühet hat auß den zwölf Ruthen von den zwölf Fürsten auß Israel/ anzuzeigen/ daß der Aaron zum hohen Priesterthum von Gott erwählet seye? weil aber diese Wahl schon vollendet/ was wäre vonnöthen/ daß

die Ruthen Aarons in dem Tabernacul auffbehalten wurde? Es hat Gott dieses gewollt/ damit auch die Nachkömmlinge von dieser Wahl ein Zeugnuß hätten an derselben Ruthen: daher auch/ wie Abulensis darfür haltet/ die Blumen an der Ruthen allezeit unverwelkt verblieben seynd. Es hätte aber die Gedächtnuß auch ohne solches neues Wunder bey der Nachwelt können erhalten werden. Nachdem die Ruthen anfangs wunderbarlich außgeschlagen und geblühet/ so hätte man ja dieses Wunder zur Gedächtnuß können auffschreiben. Warumb soll dann die Ruthen selbst in dem heiligen Tabernacul auffbehalten und bewahret werden? Warumb ist ihr diese Ehr widerfahren? dies weil sie geblühet hat. Dieses zu erklären/ frage ich/ was die Ruthen des Aarons für Blumen getragen habe? Es waren Blumen wie die Mandel-Bäum tragen/ dann die Schrift sagt: Eruperant flores, qui foliis dilatatis in amygdalas deformati sunt. Die Blüthe ist hervorgebrochen/ neben den außgespreiten Blättern/ und ist zu Mandeln worden. Ist dann die Ruthen des Aarons eine Gerten gewest von einem Mandelbaum? das scheint klar zu seyn. Aber es ist eben nit so klar; dann Abulensis ist einer anderen Meynung/ und sagt/ sie seye von einem andern Baum gewesen: Illa virga erat de alia arbore. Wann nun die Ruthen von jenem Mandel-Baum war/ und dennoch die Blüthe von Mandeln getragen/ so wäre es ein klares Zeichen/ daß sie solche Blumen nit getragen hat nach ihrer natürlichen Eigenschaft/ sondern ganz übernatürlicher Weiß auß sonderbarer Göttlicher Anordnung: Ut totaliter supernaturaliter fieri appareret, fructus alterius generis produxit. Eine Ruthen dann/ welche Blumen bringt/ nit nach ihrer eigen Natur/ sondern nach dem Göttlichen Willen// diese soll gelegt werden in den Tabernacul: Refer virgam Aaron in tabernaculum testimonii. Ein Zweig/ dessen Blumen nit der Natur des Zweigs/ sondern dem Willen Gottes gleichförmig seynd/ dieses solle zu ewigen Zeiten blühen und grünen in dem ewigen Tabernacul. Eam mansisse florentem.

22. **W**er weist nit/ O Christglaubige/ daß die Blumen ein Sinnbild seynd der Worten/ gleichwie ihre Knospe vorbilden die Gedanken/ und ihre Frucht die Werk? Wer weist nicht/ daß wir Christen in der Kirchen Gottes solche blühende Zweig seyn sollen/ deren Blumen die Wort seyen/ von schönen Farben des Göttlichen Lobes/ und von lieblichen

Abul. q. 10. in Num. 17.

Num. 17.

Abul. ubi sup. q. 11.



lichem Geruch der Auferbauung des Nächsten? O ihr Christliche Zweig / kommet nun zu dem Gericht! wir müssen alle unsere Wort mit uns dahin bringen / und Rechenschaft darvon geben. Die Gerechte / die in ihren Reden sich nit verhalten haben nach der Arth ihrer verderbten Natur / sondern nach dem Willen und Wohlgefallen Gottes / diese Zweig / die solche Blumen getragen / die werden in das himmlische Paradies übersezt werden; ihre Blumen des Göttlichen Lobes werden allda in Ewigkeit nit mehr verwelcken. In atriis domus Dei nostri florebut. Anders hergegen / die keine solche Blumen getragen / die werden als aufgedorrte Zweig

ins Feuer geworffen werden. Ein goldenes Schloß in den Tabernacul / sie werden außgeschlossen von dem Himmel; es heist: canes, & venefici, & omnis, qui amat, & facit mendacium. Die Hund / die Züchter / und alle / die Zügel lieb haben und draussen müssen draussen bleiben. Es werden nit dammt werden diejenige Bücher / welche dem Wort in sich halten / welche dem Buch des Lebens sind / die in dem Buch des Lebens sind / ist den Worten Christi nit ähnlich / sondern denselben zu wider seyend: La pascari sunt ex his, que scripta erant in libro.

Psal. 91.

Der fünfte Absatz.

Rechenschaft von den Wercken eines Christen / und deren Gleichförmigkeit mit den Wercken **CHRISTI**.

23. **D**ie schwebrieste Rechenschaft / bey Untersuchung der Bücher des Lebens und der Gewissen / wird seyn über das Capitel von denen Wercken. Das Buch des Lebens wird auffgethan werden / und es wird sich darin befinden / das die Werck Christi eben also beschaffen gewesen / wie seine Wort und seine Gedancken: Et alius liber apertus est, qui est liber vitae. Was bildest du dir ein / wann du Christum **IESUM** nennen hörest? du wirst sagen / du bildest dir ein eine Persohn / die Gott und Mensch zugleich seye; Einen Erlöser / einen Lehrmeister und Gesaggeber des menschlichen Geschlechts. Noch ein mehreres sagt der H. Bernardus: wann ich **IESUM** nenne / sagt er / so bild ich mir ein einen ganz sanftmüthigen **HERRN** / der von Herzen demüthig / lieblich / mässig / keusch / barmherzig / der mit allen Tugenden und mit aller Heiligkeit gezieret ist: Cum nomine **IESUM**, hominem propono mitem, & humilem corde, benignum, sobrium, castum, misericordem, & omni denique honestate, & sanctitate conspicuum. Das ist / was man von Christo halten und gedencken soll. Kommt dir da nit zu Sinn jenes / welches der heilige Joannes gesehen hat in der rechten Hand Gottes? Et vidi in dextera sedentis supra thronum librum. Es ware aussen und innen überschrieben: Scriptum intus & foris. Und beynebens verfigelt mit siben Siegeln: Signatum sigillis septem. Was ist nun dieses für ein Buch? Der H. Bernardus sagt / es seye die Menschheit Christi des **HERRN**: Humanitas ejus ipse est liber. Dieses Buch ist innen und aussen geschrieben. Es ist inwendig beschrieben in seiner gebenedeytisten Seel / und außwendig an seinem heiligsten Leib / mit den Buchstaben der allerfürtrefflichsten Tugenden. Wann aber dieses Buch verschlossen und ver-

figelt ist / wie wird man es lesen / und was können / was darinnen begriffen? Es wird ohne Sorg / sagt der heilige Benedictus: dann sehet das Buch / nemlich Christus sich hat das Buch seines Lebens auffgethan: Liber dignus est aperire scriptum. Wann dieses Buch auffgethan / sagt Ludovicus de Ponte, in seinen Sermonen, oder Predigen / die Christus dem Berg gehalten: dann advenet in terra eben diejenige Tugenden gelehret / die er geübet hat.

Merck / wie da alle Sigel des Buchs auffgelöst werden: Beati pauperes seculi seelig seynd die Arme in dem Welt. Da hehet ihr offen das erste Sigel der Demuth: dann umb unferwilt in die Welt worden / und hat sich erniedriget. Beati modesti seelig seynd die Sanftmüthigen. Das ist das ander Sigel; welches er geübet hat die größte Verachtung / Er hat sich Unbilden ganz sanftmüthig überlassen. Beati, qui lugent. Seelig seynd / die weinen / dieses ist das dritte Sigel; welches er auffgethan / indem er unsere Schmerzen weinet hat / als wann es seine eigene Schmerzen gewesen wären: Beati, qui esurunt, & sitiunt seelig seynd / die hungert und durstigt seynd nach der Gerechtigkeit. Das vierde Sigel hat Christus auffgethan / indem sein liebeste Speis und Trank sein Adversus gewesen / als der Will seines Vatters. Beati misericordes. Seelig seynd die Barmherzige. Dieses fünfte Sigel hat Christus auffgethan / indem er seinen Feinden / und seinen Feindes folgen selbst. Beati mundus corde. Seelig seynd / die eines reinen Herzens seynd. Dieses ist das sechste Sigel / welches Christus auffgethan hat mit der höchsten Demuth / so wol des Leibs / als der Demuth.

s. Bernard. ser. 1. de Resurrect.

Apoc. 5.

er bey allen ſeinen Wercken gehabt hat. *Beati paciſci.* Seelig ſeynd die Fridſame. Hier iſt das ſiebende Sigill auch offen / weilen bekannt / daß Chriſtus nichts mehrers geſucht / als die Menſchen mit GOTT außzuſöhnen / und Fried zu machen auch unter denen Menſchen / ſo wol mit ſeiner Lehr / als mit dem Exempel. Und dieweilen in Übung diſer Tugenden nit wenig Beſchwehruſſen gefunden werden / ſo hat er diejenige ſelig geſprochen / die ſolche Beſchwehruſſen überwinden / und Verfolgungen leyden und der Beharrung willen in der Tugend und Gerechtigkei: *Beati, qui perſecutionem patiuntur propter iustitiam.*

25. *2. Cor. 4.* *ibid.* Sehet ihr jezt / wie das Buch deſ Lebens Chriſti von ihm ſelbſt iſt eröffnet worden? warumb wird aber ſein Leben ein Buch genennet? konte ihm kein anderer Nahm gegeben werden? das konte zwar wol ſeyn; aber diſer iſt der allerbequemſte. Warumb? villeicht daß wir diſes Buch fleißig leſen ſollen / und das Leben und den Wandel Chriſti betrachten? Ja; aber nit nur diſer Urſach halben / ſondern auch damit wir verſtunden / daß wir diſes Buch nachdrucken / das iſt / daß wir die Tugenden Chriſti in uns ausdrucken ſollen. Es leſe derowegen ein jedwederer diſes Buch / das Leben Chriſti JESU / mit allein zu ſeinem Troſt / ſondern auch und ſonderbahr / daß er ſeinen Tugend Wercken nachfolge. Höret / was der groſſe Apoſtel Paulus ſagt: *Semper mortificationem JESU in corpore nostro circumferentes.* Wir ſollen bey uns ſteirs herum tragen die Abtödtung Chriſti. Der H. Ambroſius liſet / *mortem Chriſti, den Tod Chriſti:* dann diſen führet ein Chriſt gleichſamb in ſeinem Wapen. Schild von ſeinem Tauff an; und diſes derentwegen (ſagt der Apoſtel) damit auch das Leben Chriſti an uns geoffenbähret werde? *Ue & vita JESU manifeſteſtur in corporibus noſtris.* Wiſſet ihr / wie diſe Offenbahrung geſchehen kömte? Sehet einen Block an in der Werkſtatt eines Bildhauers / der noch nichts / als ein unformliches Stück Holz iſt: kommt aber über acht Tag wider / ſo werdet ihr die Bildnuß Chriſti an ihm ſehen. Wie hat er dieſelbe bekommen? Iſt ſie von außen her ihme zugebracht worden? O nein; ſie war ſchon vor in dem Holz / aber ſie war noch nicht offenbahr. Jezt aber iſt ſie offenbahr worden? wie iſt das zugegangen? man hat dem Block die Rinden abgezogen / man hat ihn behauen / und was zu vil an ihm geweſt / das hat man hinweg geſchnitten: und alſo iſt hervor kommen die Bildnuß Chriſti / die zuvor an ihme nicht zu ſehen war. O Chriſten Menſch / da du gerauſt worden / was war es anders / als daß du ein Bildnuß Chriſti werden ſolteſt? *Ue & vita JESU manifeſteſtur in*

corporibus noſtris; damit das Leben Chriſti in deinen Wercken erſcheine und an dir offenbahr werde: worzu vonnöthen / daß du von der Erden abgeſonderet werdeſt / und daß die Sünden / und die unordentliche Anmuthungen hinweg genommen werden / und alſo die Bildnuß Chriſti an dir herauß komme: *Ue & vita JESU manifeſteſtur.* Zu diſem Zihl und End iſt das Buch deſ Lebens auffgethan / und uns fürgelegt worden / daß es in uns abgebildet wurde.

26.

Apoc. 5. Vergönnet mir jezt / daß ich frage / ob nun diſes Göttliche Buch offen ſeye? Ich wurde aber beſſer thun / wann ich vilmehr weilen thäte mit dem heiligen Joannes, der diſes Geheimnuß volle Buch geſehen hat in ſeiner Erſcheinung. Er ſagt: *Et ego flebam multum.* Ich weinte jezt. Er hat geweint / dieweil niemand vorhanden war / der das Buch auffthäte / umbzusehen / was darinnen geſchrieben wäre: *Quoniam nemo dignus inventus est, aperire librum, nec videre eum.* Aber wie vil mehr iſt zu weinen / und zu betauern / daß / da diſes Buch ſchon offen iſt / dennoch faſt niemand zu finden / der es leſe und nachdrücke? dann wer iſt / der die Werk Chriſti recht betrachte / und zu Herken nehme? wer iſt / der die Tugenden Chriſti durch die Nachfolg in ihme ausdrücke? Wer iſt / der ſich glückſelig ſchätze in der Armuth / und in der Verachtung der Ehren / und weltlicher Hochheit? wer liht / und übertraget mit Gedult und Sanftmuth die Schmach und Unbilden? wer beweinet ernſtlich ſeine Sünden / und auch die Sünden anderer Menſchen? wer haltet für ein Speiß und Franck das Göttliche Geſag? wo iſt die Barmherzigkeit / die Lieb / und das Mitleyden gegen dem Nächten? wo iſt die Reinißkeit deß Leibs / und der Seel? wo iſt der Fried mit GOTT / und mit den Menſchen / oder auch mit ſich ſelbſten / worzu vonnöthen / daß man die Begierden und Anmuthungen der Vernunfft unterwerffe? wo iſt derjenige / der das ungetaltete Holz der verderbten Natur alſo behaue und beſchneide / daß die Bildnuß Chriſti an ihm offenbahr werde? wer bemühet ſich / Chriſto nachzuſolgen / und ihme gleichförmig zu werden? *Ehue auff / O Sünder / das Buch deines Gewiſſens / und ſihe / wie es über eins komme mit dem Buch deß Lebens / welches da hätteſt nachdrucken ſollen.* *Sibe / ob nit in deinem Buch gedruckt ſeye an ſtatt der Armuth deß Geiſts die Begierd der Reichthumben; an ſtatt der Demuth die Hoffart; an ſtatt der Sanftmuth die Nachgierigkeit; an ſtatt deß Weinens umb der Sünd willen / Freud und Luſt im ſündigen; an ſtatt deß Hungers und Durſts nach der Gerechtigkei / ein Hunger nach der Eitelkeit; an ſtatt der Barmherzigkeit / die Unbarmherzigkeit; an ſtatt der Reinißkeit / die Unkeuſchheit; an ſtatt deß Friedens mit GOTT / mit dem*

dem Nächsten / und mit dir selbst / der Fried mit dem Teuffel / und deiner lasterhaften Begierlichkeit; an statt des Göttlichen Gesages / das Gesetz des Fleisch; an statt des guten Exempels / die Aergernuß; an statt der Liebe des Nächsten / die Ungerechtigkeit; und an statt der Liebe GOTTES über alles / die Liebe der Creaturen über den Schöpffer?

27.

Wise nur wohl alle deine Werck / und sehe / ob eines auß denselben gleichförmig seye den Wercken Christi. Warumb bist du getauft / und ein Christ worden / wann du Christo nit nachfolgen willst? warumb ist das Buch deines Lebens so übel getruet? hat es an den Buchstaben gefählet? das wirst du nicht sagen können. Warumb ist die Bildnuß Christi an dir nicht zu sehen? hast du keinen Werkzeug gehabt / dieselbe zu schnitsen? Da hat es auch nicht gefählet. Wann dieses das Zeichen ist der Göttlichen Gnaden = Wahl / und zu der Darauß entstehenden ewigen Glory / so man Christo gleichförmig ist; wie der heilige Paulus sagt: Quos praeavit & praedestinavit conformes fieri imaginis Filii sui. Die er außermählt hat / die hat er auch verordnet / daß sie gleichförmig werden sollen dem Ebenbild seines Sohns. Wann es sich dann finden wird bey dem Gericht / daß du nicht allein von dir nichts unordentliches hinweg gelegt / und abgehauen hast / damit du ein Bildnuß Christi würdest; sondern daß du wie ein Baum in der Erden nur immer tieffer eingewurzlet / wie kan es anderst seyn / als daß du geworffen werdest in das Feuer / in welchem jene Hölzer brennen werden / an welchen von der Gestalt Christi nichts zu sehen? Sicut ignis, qui comburit silvam, ita persequeris eos in rempestare. Wie ein Feuer / das einen Wald verbrennet / also wirst du sie verfolgen bey dem Sturm = Wetter. Hat der Jacob den väterlichen Seggen nicht erhalten können / bis er sein Kleyd abgelegt / und sich bekleidet hat mit dem Kleyd des Esau / seines grösseren Bruders: wie wirst du die Benediction des himmlischen Vatters erlangen / wann du nit aufziehst das Kleyd des alten Adams / und dargegen anlegest das Kleyd Christi / der dein grösserer Bruder ist? O mein Christ! Er hat dir anerbotten die Kleider seiner Tugenden; Er hat dir an die Hand gegeben den Werkzeug / sein Bildnuß auszuarbeiten: Du hast Mittel genug gehabt / ihme gleichförmig zu werden; das Buch seines heiligen Leben = Wandels stunde offen / dasselbe nachzutrucken: Wehe dir / wann dieses Buch des Lebens / welches jetzt offen stehet zu deinem Nutzen / an jenem Tag widerumb wird erdffnet werden / damit du darvon Rechenschaft gebest / und darauß gerichtet werdest! Et akus liber aper-

Rom. 8.

Psal. 82.

rus est, qui est liber vice: Es ist ein nutz-
res Buch auffgehan worden / so du nit das
Buch des Lebens.
Höret den Propheten laus, da er mit der
Stadt Jerusalem redet / oder mit denen
deren in der Babilonischen Gefangenheit.
Er sagt ganz mitleidig: Quis consolatur
re? Wer wird dich trösten mögen? denn
Kinder seynd von den Chaldäern auß dem
geworffen: Filii tui projecti sunt. Sie sind
gefangen und gebunden / sicut canes
ras; wie ein verirrter Uhr = Och. Dies
alles ist ein Straff des erlosten Sünders.
Ich will mich da nit aufhalten bey dem
stabilen Verstand / wie des Hölzer = Bild
durch die Babilonier gestroff worden. Ich
wende mich zu dem / was darauß lobet
wird bey uns Christen; was bei den
Christlichen Kirch an dem Tag des Gerichts
werden aufstehen müssen von den Toten.
Ich frage: warumb sagt der Prophet / daß
diejenige / welche gesündigt / seyn werden /
wie ein gefangener Uhr = Och? sicut canes
illaqueatus. Wir wissen wohl / daß sie
dan gestoffen werden auff die unordentliche
Projecti sunt. Wir wissen / daß die
der sie erordnet seyn wird: sicut canes
Domini. Wie werden sie die sich seyn
einem Uhr = Och? Das werden wir sehen
wann ihr beobachten werdet die Eigenschaften
dieses Thiers. Es ist der Uhr = Och
Aristoteles ein sehr wildes Thier = Och.
welches denen Jägeren vil schaden thut.
Das sonderlichste ist an ihm / wie
schreibt / und Berchorius bemercket / daß
ses Thier einen sehr heylsamen Spirit hat / der
Mittel wider den Durst ist: in corpore
sagt Pictaviensis, invenitur velex
re saluberrimo plena, quibus geni
sitem uruntur. Ist das nicht ein
Ding / daß dasjenige Thier vor dem
ben soll / bey dem doch Mittel gegen den
wider den Durst dienlich seynd? O
liche Kirch / du auff Erden noch
Jerusalem! O betrübtete Mutter mög
ner Kinder! Quis consolatur re? Wer
wird dich trösten können? Erhebe dich
gen auff jenen grossen Mat des
phat; sehe da deine böse Kinder
wie sie in die Hand des gerechten
Borns gefallen / und gefangen
orix illaqueatus, wie ein verirrter
Och? Siehe wie sie da vor
schmachten / welche doch den
Gnad in ihnen gehabt haben. Es
nen der Göttliche Richter: Servi
bent, & vos sicutis: Meine Diener
trincken / und ihr werdet Durst
Dort O Sünder wirst du erkennen
in dem Lauff kommen bist zu dem
der Gerechtigkeit / welcher Christus
dessen Wasser du damoch nicht hast

schon noch demmen mögen das Feuer der Begierlichkeit. Du wirst strenge Rechenhaft geben müssen / daß du dich dieses Gnaden-Brunnens nicht gebraucht hast / womit dir hätte können geholffen werden. Dein Strass/wann du dich nicht in Zeiten bessereft / wird alsdann ein ewiger Durst seyn / dieweil du so vil Mittel verabsaumet hast / die dir Chri-

stus an die Hand gegeben hat zur Nachfolg seiner Wercken: Du wirst ein verworffenes Buch seyn / dieweil du dem Buch des Lebens ganz entgegen wirst erfunden werden: Et iudicati sunt mortui ex his, quæ scripta erant in libris. Die Todte seynd gerichtet worden auß deme / was in den Büchern geschrieben war.

Der sechste Absatz.

Das Leben Christi wird den Sünder zu Schanden machen in dem Gericht/wann er jetzt sein Leben nicht besseret.

29. Mein Christ / wie wirst du zu Schanden werden an jenem Tag / wann du jetzt so vil Fähler / die in dem Buch deines Lebens gefunden werden / nicht verbessereft? weist du nicht / daß du nur derentwegen annoch lebest? Gedencdest du nit / daß die Zeit verfliehet / und daß hernach kein Gelegenheit mehr seyn wird zur Buß und Besserung? was Schmerzen wirst du hernach haben / wann du sehen wirst / was du hättest thun können zu deiner Seeligkeit / so du aber nicht gethan? das kanst du abnehmen auß deme / was den Rindern der Propheten widerfahren ist zur Zeit des Elisai. Sie waren entschlossen hinauf zugehen in den Wald Holz zu hauen zu Erbauung eines Hauses zu ihrer bequemen Wohnung: Ut edificemus ibi locum ad habitandum. Sie kamen an den Fluß Jordan / allwo sie angefangen / das Holz zu fällen: Cumque venissent ad Jordanem, caedebant ligna. Einem aber auß ihnen ist ungefähre / oder auß Unbehutsamkeit das Eysen von der Art in den Fluß gefallen. Der weinte / und jammerte darüber bey dem Elisao: Heu, heu, heu, Domine mi! Ach / ach / ach / mein Herr! Wehe mir! Was ist dir dann geschehen / daß du also jammereft? die Art ist verlohren: was ist dar nach? Ach / sagt er / ich hatte die Art entlehnet / und dises ist / was mich am meisten schmerzet: Et hoc ipsum mutuo acceperam. Wann die Art mein gewest wäre / so wäre mir nicht so leyd darumb / dieweil sie mir aber gelihen worden / so schmerzt es mich / daß ich so sorglos gewest / und sie verlohren hab: Ich wird Rechenhaft darumb geben müssen dem / der sie mir gelihen hat: so kan ich mir jetzt auch nit bauen die verlangte Wohnung: Dises ist / was mich kränckt und schmerzet: Heu, heu, heu, Domine mi; & hoc ipsum mutuo acceperam.

29. Mein Christ / wie wirst du zu Schanden werden an jenem Tag / wann du jetzt so vil Fähler / die in dem Buch deines Lebens gefunden werden / nicht verbessereft? weist du nicht / daß du nur derentwegen annoch lebest? Gedencdest du nit / daß die Zeit verfliehet / und daß hernach kein Gelegenheit mehr seyn wird zur Buß und Besserung? was Schmerzen wirst du hernach haben / wann du sehen wirst / was du hättest thun können zu deiner Seeligkeit / so du aber nicht gethan? das kanst du abnehmen auß deme / was den Rindern der Propheten widerfahren ist zur Zeit des Elisai. Sie waren entschlossen hinauf zugehen in den Wald Holz zu hauen zu Erbauung eines Hauses zu ihrer bequemen Wohnung: Ut edificemus ibi locum ad habitandum. Sie kamen an den Fluß Jordan / allwo sie angefangen / das Holz zu fällen: Cumque venissent ad Jordanem, caedebant ligna. Einem aber auß ihnen ist ungefähre / oder auß Unbehutsamkeit das Eysen von der Art in den Fluß gefallen. Der weinte / und jammerte darüber bey dem Elisao: Heu, heu, heu, Domine mi! Ach / ach / ach / mein Herr! Wehe mir! Was ist dir dann geschehen / daß du also jammereft? die Art ist verlohren: was ist dar nach? Ach / sagt er / ich hatte die Art entlehnet / und dises ist / was mich am meisten schmerzet: Et hoc ipsum mutuo acceperam. Wann die Art mein gewest wäre / so wäre mir nicht so leyd darumb / dieweil sie mir aber gelihen worden / so schmerzt es mich / daß ich so sorglos gewest / und sie verlohren hab: Ich wird Rechenhaft darumb geben müssen dem / der sie mir gelihen hat: so kan ich mir jetzt auch nit bauen die verlangte Wohnung: Dises ist / was mich kränckt und schmerzet: Heu, heu, heu, Domine mi; & hoc ipsum mutuo acceperam.

30. Mein Christ: da du getauft worden / was war es anders / als daß du empfangen hast den Glauben / und die Gnad Christi IESU / wie eine Art / daran ein Stihl / und ein Eysen? darmit soltest du das Holz hauen in dem Wald deiner verderbten Na-

30. Mein Christ: da du getauft worden / was war es anders / als daß du empfangen hast den Glauben / und die Gnad Christi IESU / wie eine Art / daran ein Stihl / und ein Eysen? darmit soltest du das Holz hauen in dem Wald deiner verderbten Na-
stus an die Hand gegeben hat zur Nachfolg seiner Wercken: Du wirst ein verworffenes Buch seyn / dieweil du dem Buch des Lebens ganz entgegen wirst erfunden werden: Et iudicati sunt mortui ex his, quæ scripta erant in libris. Die Todte seynd gerichtet worden auß deme / was in den Büchern geschrieben war.
tur / und dir eine ewige Wohnung bauen. Diese Art ist dir nur gelihen worden; du bist derowegen schuldig / nach verrichteter Arbeit dieselbe ihrem HEILIGEN wider zu stellen. Aber was hast du gethan? da du tödtlich gesündigt / hast du das Eysen von der Art verlohren / nemlich die Gnad; der Stihl / oder die Handheb / das ist / der Glaub ist dir noch geblieben. Aber mit dem Glauben allein / ohne die Gnad / kan die Wohnung der ewigen Glory nicht erbauet werden: Mercke jetzt / was du bey disem Verlust zu beweinen hast. Ist dises die verlohrene Gnad? Ja: aber nicht nur das / sagt der heilige Eucherius, sondern du hast auch zu beweinen den Verlust und Verabsaumung der verdienstlichen Wercken / die du hättest würcken können vermittelst der Gnad / welche dir darzu verlyhen worden / wann du sie nicht verlohren hättest: Non solum quæ mala commiserunt; sed ex Eueh. in l. accepto munere, quæ reddere etiam bona debuerunt. Du hast grosse Ursach zu weinen / und dich zu kräncken / dieweil du Rechenhaft zu geben hast von der Gnad / die dir verlohren worden: Moderatur læticia, quando solerti providentia etiam constitutum tempus reddendi cogitatur. Du hast nicht weniger Ursach zu trauren / dieweil du wegen Unterlassung des Haus kein Wohnung finden wirst in der Glory / die du verlangest. Ist dann kein Mittel mehr übrig zu helfen? Sehet / wie demjenigen geholffen worden / der die Art verlohren. Er hat so lang gejammert / bis Elisaus seiner sich erbarmet / und gemacht hat / daß er sein Art wunderbahrlicher Weiß wider bekommen hat: Natavitque ferrum, & ait, tolle. Das Eysen schwam ober dem Wasser / und er sprach zu ihm: nihm es hin. Ist bey Christo nicht auch Hülf und Gnad zu erbitten? Ja / mein Christ / durch wahre Reu und Buß. Hätte jener Elisaus nicht angerufen / und geklagt wegen seines Verlustis / so wurde ihm nicht geholffen worden seyn: Und wann auch nicht mit schmerzlicher Reu zu Christo schreyen / und umb Barmherzigkeit bitten

4. Reg. 6.

4. Reg. c.

hitten wirst / so wirst du deinen Verluft ewig betauern müssen.

31. Jetzt ist es noch Zeit / da du noch Gnab von Christo erlangen und ihme nachfolgen kannst. Es ist noch Zeit die begangne Fähler zu verbessern/damit dein Buch deines Wandels gleichförmig werde dem Buch des Lebens / welches Christus ist / wann du ohne Unterlaß darauff siehest. So wende dann deinen Fleiß dahin an / daß deine Gedanken / deine Wort / und deine Werck übereins kommen mit den Gedanken / mit den Worten / und Wercken Christi. Gedencke und verlange nichts anders / als was Christus gedencen und verlangen wurde: Rede nichts anders / als was Christus thun wurde: thue nichts anders / als was Christus thun wurde: verrichte auch nicht allein das Werck / sondern thue es auch auff solche Weiß / und mit so guter Meinung / wie es Christus verrichten wurde. Führe also deinen Bau bey dem Fluß Jordan / der da heist der Fluß des Gerichts. Laß dir niemahl auß dem Sinn kommen das letzte Gericht / und die Rechene

schaft / die du wirst geben müssen von deinem Leben / wie es mit dem Leben Christi übereins kommen. Halte dein Muth und Wille / deine Wort und deine Gedanken gegen dem was du geschrieben findest in dem Buch des Lebens und Wandels Christi / damit du verbessern mögest / was in deinem Buch gefähler ist / damit dasselbige bey dem letzten Gericht könne gut gesehen werden. Laß uns derowegen / zu unserem Nutzen / Christo IESU schreiben: Hey Du mein Gott! Ach mein HERR / mein Erlöser mein Vorbild! Siehe / ich bekenne meine begangene Fähler: Es reuen mich meine Sünden. Deinem allerheiligsten Willen will ich nicht mehr widerstreben: Meiner verdorbenen Natur will ich nicht mehr folgen: Ich will nicht mehr Durst leyden bey so köstlichem Erbsen: Wasser deiner Barmherzigkeit. Erbarme dich meiner / O mein GOTT / und mein HERR / IESU Christe u. u.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠

E N D E

